

Kühe haben keine Lobby ….

….außer einigen landfernen Tierliebhabern, für die das Melken und das Schlachten von Kühen Tierquälerei ist.

Jetzt hat sich die EU-Kommission die Kühe als Umweltsünder vorgeknöpft, denn sie produzieren am laufenden Band Methangas. Und Methan ist etwa 28 mal so schädlich wie COƨ. 59 % des in der Atmosphäre vorhandenen Methan sind nach Meinung der EU-Kommission auf menschliches Tun zurückzuführen, der Rest auf natürliche Vorgänge. Von der 59 % stammen 43 % aus der Landwirtschaft, 26 % aus Abfallwirtschaft und 19 % aus dem Energiesektor. Berücksichtigt man die wachsenden Viehbestände in den Entwicklungs- und Schwellenländern, so produzieren sie jetzt schon 70-80 % der Emissionen (Weltklimarat IPPC-Bericht). Also sind Rinder die Hauptsünder.

**Was die EU nicht sagt:** COƨ bleibt etwa 1000 Jahre in der Atmosphäre, Methan zerfällt etwa nach zwölf Jahren. Wenn also im Jahr so viel Methan emittiert wird, wie in der Atmosphäre zerfällt, dann wirtschaftet man methanneutral, trägt also nicht zum Klimawandel bei.

Auch wenn die EU-Kommission jetzt Sachverständigengruppen einsetzt, um Lösungen zu entwickeln, so wäre manches viel einfacher, würde man nicht nur um den EU-Schornstein herum denken, sondern global, weltweit.

1. Milchleistungssteigerung

• In Indien gibt es 305 Millionen Rinder, die Milchleistung liegt zwischen 500 und 1000 kg

• In China gibt es 6,2 Millionen, 2021 soll die durchschnittliche Milchleistung auf 5 565 kg steigen

• Und in afrikanischen Ländern beträgt die Milchleistung gerade mal 500 kg

**Fazit:** Auch bei wachsender Bevölkerung und steigendem Milchkonsum kann durch eine Steigerung der Milchleistung auf europäisches, amerikanisches oder israelisches Niveau der Milchkuhbestand drastisch reduziert werden. Das ist die beste Maßnahme zur Reduzierung des Methanausstoßes. Die möglichen EU-Maßnahmen sind dagegen ein Kleckerkram.

2. Methanumwandlung

Das in Biogasanlagen anfallende Methan läßt sich in Bio Methan als Erdgasersatz heute schon umwandeln. In den USA übrigens wird es zu Treibstoff, Renewable Nature Gas, das den LKW-Diesel ersetzt.

3. Fütterungsforschung

Im amerikanischen Bundesstaat Kalifornien müssen Milchbauern per Gesetz bis 2030 den Methanausstoß um 40 % verringern. Folglich gibt es vielfältige Forschungsansätze zur Entwicklung von Futtermittelzusätzen. Die größten Milchabnehmer in den USA, Nestlé und Starbucks, wollen Futtermittelzusätze kaufen und ihren Lieferanten zur Verfügung stellen. Und was tun europäische Molkereien?

Die Abfallwirtschaft, die sich die EU-ebenfalls vorknöpfen will, hat im Gegensatz zu den Kühen eine starke Lobby. Diese wird dafür sorgen, daß die Auflagen wegen der erforderlichen Investitionen auf ein Minimum reduziert werden, weil ihnen diese nicht zugemutet werden können.

Das gilt analog für das Aufzuspüren und die Reparatur von Methanlecks entlang der Öl- und Gasversorgungskette.